

**From:** Christian-André Weinberger **On Behalf Of** Post Prowilhelminenberg

**Sent:** Tuesday, February 13, 2024 11:00 PM

**To:** 'post@bv16.wien.gv.at' <[post@bv16.wien.gv.at](mailto:post@bv16.wien.gv.at)>; 'stefanie.lamp@spoe.at' <[stefanie.lamp@spoe.at](mailto:stefanie.lamp@spoe.at)>

**Cc:** 'barbara.obermaier@gruene.at' <[barbara.obermaier@gruene.at](mailto:barbara.obermaier@gruene.at)>; Stefan Trittner

<[stefan.trittner@wien.oevp.at](mailto:stefan.trittner@wien.oevp.at)>; 'michael.oberlechner@fpoe.at' <[michael.oberlechner@fpoe.at](mailto:michael.oberlechner@fpoe.at)>;

'Ludwig.hetzel@neos.eu' <[Ludwig.hetzel@neos.eu](mailto:Ludwig.hetzel@neos.eu)>

**Subject:** Überparteiliche Bürgerinitiative "Pro Wilhelminenberg 2030" | Stellungnahme zu den Aussagen von Frau BV Mag. Lamp im FALTER- und STANDARD-Interview vom 12. Februar 2024

Sehr geehrte Frau Bezirksvorsteherin Mag. Lamp,

zu Ihren Aussagen u.a. zur behaupteten Bürgerbeteiligung in den beiden Interviews, Falter und Standard vom 12. Februar 2024, stellen wir als angesprochene überparteiliche Bürgerinitiative "Pro Wilhelminenberg 2030" wie folgt klar:

- Am 10. Oktober 2016:

Einladung zu einer Infoveranstaltung im Bockkeller, allerdings nur für die unmittelbar angrenzenden Anrainer und Anrainerinnen ( selbst diese wurden jedoch nicht alle eingeladen) Völlig unzureichende Information an die Bürger durch Projektbetreiber bzw. Gemeinde Wien. Von „wir“ (Anmerkung SPÖ) keine Spur!

- 6. Juli 2017:

Veranstaltung Bürgerforum im Bockkeller (NEOS Wien); Diesmal wurde die Einladung durch die Bürgerinitiativen (!) im gesamten Einzugsgebiet verteilt, der Andrang war sehr groß Auch hier: Von „wir“ (Anmerkung SPÖ) keine Spur!

- Am 16. November 2017 fand mit mehr als einjähriger Verspätung – und auch nur nach vehementer Forderung unserer Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ (!) - die erste breitere Informationsveranstaltung zur geplanten Umwidmung und Verbauung der Grundstücke Gallitzinstraße 1A, 8-16 im WISPINO im Wilhelminenspital (heute Klinik Ottakring) statt. Die Forderungen aus der Erstpräsentation (Okt. 2016), wonach die Bauhöhe und Verbauungsdichte zu reduzieren („weniger, niedriger, lockerer“) und ein ordentliches Verkehrskonzept zu erstellen sei, wurden allesamt nicht berücksichtigt

(<https://prowilhelminenberg.at/wp-content/uploads/PWB2030-Suchbildrtsel-Rotdruck-Stadt-Wien-vs-Bautrgermodell-und-GLQO-Final-Apr-12-2018.pdf>)

Erkennen Sie einen Unterschied zwischen dem Vorschlag: „Bauträger“ (16. November 2017) und dem „MA21 / Rotdruck“ (5. April 2018)?

Hier wurde KEIN EINZIGER Wunsch der Ottakringer Bevölkerung berücksichtigt!

- 24.11.2017:

vordatierter GRÜNDRUCK

(<https://prowilhelminenberg.at/wp-content/uploads/Gr--ndruck-Fl--chenwidmung-Gallitzinstra--e-8-bis-16-und-1a-Nov-20-2017-S13-publ-Nov-24-2017.pdf> )

erscheint – ohne Berücksichtigung der Anmerkungen der Bevölkerung aus der Informationsveranstaltung vom 16. November 2017

- 16.9.2018:

Als überparteiliche Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ haben wir (!) eine Bürgerveranstaltung im Bockkeller organisiert mit sehr hoher Beteiligung der Bevölkerung.

Trotz Einladung wollte sich kein/e Vertreter/in der SPÖ Ottakring der Diskussion mit den Bürgern und Bürgerinnen stellen.

Auch hier: von "wir" (Anmerkung SPÖ) keine Spur!

- Bürgerversammlung:

Ihr Vorgänger hat als Bezirksvorsteher (Sie waren als Bezirksrätin beteiligt) 3 Mal (!) in 3 Jahren das Minderheitsrecht der Opposition nach einer Bürgerversammlung zum Riesenprojekt

„Gallitzinstraße 1A, 8-16“ abgelehnt - das vorgeschobene Gutachten des Verfassungsdienstes der Stadt Wien wurde nie vorgelegt.

Wir stellen uns jedoch die Frage, warum es in anderen SPÖ-geführten Bezirken Wiens (z.B. Alsergrund) möglich ist, zu geplanten Bauprojekten, ohne gesetzliche Regelungen zu verstoßen, eine Bürgerversammlung einzuberufen und den Dialog zu führen, nicht jedoch in Ottakring eine Bürgerversammlung zu diesem höchst umstrittenen Projekt abgehalten werden konnte.

Und Sie behaupten ernsthaft „Ich glaube, dass man die Bürger und Bürgerinnen immer von Beginn an mit einbeziehen und Entscheidungen transparent darlegen kann. Auch wenn es Entscheidungen sind, die nicht überall Zustimmung finden“. Hier geht es nicht um glauben, sondern Sie nahmen wissentlich an der Nichtdurchführung der Bürgerbeteiligung teil.

In diesem für Ottakring seit Jahrzehnten größten Wohnbauprojekt gab es schlicht und einfach nachweislich KEINE Bürgerbeteiligung – trotz tausender Unterschriften für eine Petition zur gewünschten Redimensionierung.

Zu dem von uns vorgelegtem Alternativkonzept „Garten Liebhartstal, die Quelle Ottakrings“ samt Finanzierungsplan als Diskussionsgrundlage zur Kompromissfindung gibt es bis zum heutigen Tag von der SPÖ keine Rückmeldung trotz wiederholter Angebote zum Gespräch unsererseits.

- Eine 1.000m<sup>2</sup> große Wiese zu erwähnen, die nicht einmal im Flächenwidmungsplan, geschweige in den Renderings der Bebauungspläne ausgewiesen ist, während mehr als 16.300m<sup>2</sup> verbaut werden, ist ein irreführendes Argument.

Ein Kindergarten bei mehr als 200 Wohnungen ist eine Grundvoraussetzung, da braucht es kein großes Hineinverhandeln.

- Auch interessant zu lesen, dass Sie ein paar neue Bäume in der Thaliastraße PR-wirksam feiern, während in der Energiewoche der Semesterferien zu Ihrem Amtsantritt 58 Bäume radikalgerodet werden – ohne die nötigen Ersatzpflanzungen am Grundstück.

- leistbarer Wohnraum: Die nun final bestätigte Dimension dieses „Stadtentwicklungsvorhabens“ im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald – mit knapp 230 Wohnungen (FLWP Nr. 8197) ist gewaltig und widerspricht mit 66% frei finanzierten Wohnungen auch klar den Intentionen des geförderten Wohnbaus laut Wiener Baurechtsnovelle und mit ausgelobten zumindest € 7500.-/qm dem politisch propagierten „leistbaren Wohnraum“ in der Stadt Wien.

Bei der durch rot/grün beschlossenen Massivverbauung „Gallitzinstraße 1A, 8-16“ mit 6 Etagen wird zu 66% gewinnmaximierter, freifinanzierter Wohnraum geschaffen und keineswegs „leistbares Wohnen“.

- Gegen das Bauvorhaben Gallitzinstraße 1A, 8-16 haben sich 6.000 Bürger und Bürgerinnen ausgesprochen, deren Anliegen ignoriert wurden. Vgl 2.000 Fragebögen zur Thaliastrasse, die Sie medial zu feiern versuchten.

Gegen das völlig überdimensionierte Riesenprojekt Gallitzinstraße 1A, 8-16 wurden knapp 1.200

Stellungnahmen zum Flächenwidmungsplan von der Bevölkerung eingebracht, ein absoluter Rekord in Wien.

- Wir haben bereits im Mai 2021 die 18 wesentlichsten Vergehen beim Planungsprozess zusammengefasst:

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20210531\\_OTS0010/buergerinitiative-pro-wilhelminenberg-2030-fordert-einen-sofortigen-projektstopp-der-massivverbauung-in-der-gallitzinstrasse-1a-8-16](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210531_OTS0010/buergerinitiative-pro-wilhelminenberg-2030-fordert-einen-sofortigen-projektstopp-der-massivverbauung-in-der-gallitzinstrasse-1a-8-16)

- Dieses Skandalprojekt als Anlass-Wunschwidmung wird so durchgezogen, wie es das Bauträgerkonsortium rund um den Stadt Wien-nahen Bauträger ARWAG von Anfang an wollte – Gewinnmaximierung steht vor städtischer Klimawandelanpassung. Die Politik ignoriert dazu eigene Vorgaben aus Klimafahrplan, Smart Klima City Strategie und Stadtklimaanalyse und verheimlicht sogar Planungsgrundlagen wie die Planungshinweiskarte aus der Stadtklimaanalyse 2020 und jahrelang zuvor die bauträgerseits gestellten Umweltgutachten.

- Es ist zu wenig, bei der Umwidmung, speziell wenn es um einen Stadt Wien-nahen Bauträger geht, rasch zuzustimmen und sich dann auf "Private" ausreden zu versuchen. Sie hatten mit der Empfehlung und Beschlussfassung zur Umwidmung volle politische Gestaltungshochheit, um das Schwinden von ehemaligen Grünflächen im Bezirk und in der Stadt, bzw. die extreme Verbauungsdichte (mit bis zu 70% Flächenverbauung an der Gallitzinstraße) zu unterbinden.

- Die durch rot/grün empfehlende und beschlossene Umwidmung von ehemaligem Grünland und mit Radikalrodung begonnene Massivverbauung für mehrheitlich frei finanzierte Wohnungen in der Gallitzinstraße 1A, 8-16 im Kaltluftentstehungsgebiet in der Frischluftschneise Wilhelminenberg-Liebhartstal in Wien Ottakring im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald durch den Stadt Wien-nahen Bauträger ARWAG und die Fa. Bauwerk bleibt was es ist: „Ottakrings Monster“ GEGEN alle Erkenntnisse der notwendigen Massnahmen des Klimawandels und GEGEN die Interessen der Bevölkerung ("weniger, niedriger, lockerer").

Wir wiederholen unsere Forderung:

Stop, Evaluierung und Neustart mit echter Bürgerbeteiligung im Sinne einer Wohnraumschaffung im Einklang mit der Natur und den Bürgern und Bürgerinnen.

Mit besten Grüßen für das Team der überparteilichen Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“

Christian-André WEINBERGER (Vorsitz/Sprecher)

Alexandra DÖRFLER

Alice KOZICH

Ludwig NEUMANN

Josef RAPP

